

**Öffentlicher Aufruf des 9. nationalen Treffens der Artikulierung im Semiariden Gebiet
Brasiliens – ASA**

Mossoró, (Rio Grande do Norte), 21 – 25 November 2016

Völker und Territorien erbauen und verändern das semiaride Gebiet.

Von einer Million von Toten zu einer Million Regenwasserzisternen

Vor 30 Jahren kämpften wir darum, einen Strich unter die zivil-militär Diktatur zu setzen und unsere Demokratie aufzubauen. Im semiariden Gebiet starben eine Million Menschen in Folge der Dürrezeit und der absoluten Abwesenheit des Staates. Tausende von Menschen wanderten niedergeschlagen in andere Regionen Brasiliens. Viele Weitere vegetierten ohne Perspektiven als den Tod. Viele andere wurden ausgebeutet in den unwürdigen Frentes de Servico (Arbeitseinsätze wegen der Dürrezeiten). Die öffentliche Politik der „Bekämpfung“ der Trockenheit hatte nur noch mehr Tote, Misere, Hunger, Durst, Krankheiten, Mängel und Überfälle hervorgerufen und hat die Karte Brasiliens befleckt. Mit unwürdigen und demütigenden Lösungsvorschlägen wurden den Menschen genommen was noch an Leben und Würde übriggeblieben war.

Es ist eine Realität, die der Vergangenheit angehört. Wir befinden uns heute im 5. Jahr einer großen und harten Dürreperiode und bisher ist keine Person an den Folgen dieser Trockenzeit gestorben. Diese neue Realität ist Ergebnis der Politik der Konviventia mit dem semiariden Gebiet, aufgebaut auf den Strategien und Praktiken der vielen Völker und Gruppen, die sich in der ASA zusammenschließen. Kleinbauern und Kleinbäuerinnen, soziale Organisationen und Forschungszentren haben mitgewirkt, dass diese Praktiken öffentliche Entwicklungspolitik wurden. Dadurch wurde der Zyklus der nicht Gewährleistung von Menschenrechten und des Todes unterbrochen. Eine Million Regenwasserzisternen, eine Million Familien mit Garantie von Trinkwasser geben der Landschaft des semiariden Gebietes mehr Leben. Die Konviventia mit dem Semiariden Gebiet aufzubauen und umzusetzen bedeutet, die 500 Jahre von nicht Gewährleistung von Menschenrechten, politischen Machtspielen und der Bereicherung einiger Wenigen durch die Katastrophenprogramme der sogenannten „Industrie der Trockenheit“ ein Ende zu setzen.

Die Änderung dieses Paradigmas wurde Schritt für Schritt aufgebaut mit der unglaublichen Organisationskraft und mit der Kreativität der Völker und Gruppen des semiariden Gebietes. Dies war nur möglich, weil sich ein neues Verhältnis zwischen Staat und Gesellschaft einstellte, bei der die organisierte Zivilgesellschaft Möglichkeiten und Stimme hatte und an der Formulierung, Ausführung und Kontrolle der öffentlichen Entwicklungspolitik teilzunehmen.

Verkündung der erkämpften Rechte

Das semiaride Gebiet Brasiliens ist heute bekannt für seine Kraft, Autonomie und organisative Kapazität seiner Bevölkerung. Gemeinsam haben wir eines der größten Programme der Welt zum Auffangen und Speichern von Regenwasser aufgebaut, auch als Antwort auf die komplexen weltweiten Herausforderungen der Klimaänderungen und Wassermangels. Die Konviventia mit dem semiariden Gebiet ist unsere Art mit den Auswirkungen der Klimaveränderungen umzugehen, die Biome Caatinga und Cerrado zu schützen und agroökologisch zu produzieren. Wir haben Projekte und Aktionen der Wasser- und Futterspeicherung organisiert und ausgeführt, sowie die Bewahrung von ursprünglichem Saatgut, Revolvingfonds, Organisation und Ermächtigung von Frauen und Jugendlichen als den Männern gleichgestellt, Demokratisierung der Kommunikationsmittel, Eigenidentifizierung und -anerkennung der indigenen Völker und traditionellen Gemeinden, der an die Realität angepasste Schulerziehung und die agroökologische Produktion und solidarische Wirtschaft. Die anfänglichen jedoch fundamentalen Schritte in Richtung der Konviventia mit dem Semiariden Klima wurden getan. Diese Errungenschaften gaben Autonomie von:

- mehr als 4 Millionen Menschen mit sicherem Trinkwasservorrat;
- mehr als 600.000 Menschen mit Zugang zu Wasser für die Produktion von Nahrungsmitteln;
- mehr als 3.500 Schulen mit Regenwasserzisternen, die die Weiterführung des Schulunterrichtes auch in regenarmen Jahren für mehr als 175.000 SchülerInnen garantieren;
- mehr als 20.000 Familien mit über 1.000 strukturierten Saatgutbanken. Unter ihnen befinden sich hunderte von „WächterInnen“, die den genetischen Reichtum schützen, der von den Völkern der Regionen zusammengetragen wurde.

Eine Entwicklungspolitik im Rahmen der Konviventia mit dem semiariden Klima ermöglichte Fortschritte für ein würdigeres Leben der Bevölkerung. Im Gegensatz zu der Politik des 'Bekämpfens der Trockenheit', die in der Geschichte Brasiliens in diesem Gebiet eingesetzt wurde und nur die vielen Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten verstärkte, sowie die Konzentration von Land, Wasser, Wissen und Macht.

Unsere Arbeit hat den Austausch von Kenntnissen ermöglicht und die Bevölkerung angeregt sich für ein besseres Leben und die Errichtung von Strategien einzusetzen, um die Probleme zu lösen. Diese Kenntnisse dienen auch als Inspiration und Quelle des Lernens für andere Völker und Nationen, sei es in Bezug auf die Garantie von Wasser, der Lebensmittelgarantie und -souveränität, als auch in Bezug auf die Ausführung von staatlich bewilligten Programmen.

Wir kennen den Wert eines jeden erkämpften Rechtes und wir wissen auch, dass wir mitgeholfen haben ein anderes semiarides Gebiet aufzubauen, jedoch sind wir uns im Klaren darüber, dass noch sehr vieles notwendig ist. Über 350.000 Familien haben noch keine Regenwasserzisterne, um den Trinkbedarf zu decken, über 800.000 Familien haben noch keine Zis-

terne, um Regenwasser für die landw. Produktion zu speichern, und viele Landgemeinden laufen Gefahr, das Saatgut nicht aufbewahren zu können. Die Herausforderungen der Klimaänderungen erfordern eine größere Aufmerksamkeit hinsichtlich des Auffangens und Speichern von Regenwasser, auch in städtischen Gebieten sowie der Wiederverwendung von Wasser. Viele Familien rufen nach der Landreform, viele davon sind indigene Völker und traditionelle Landgemeinden, die um ihre Anerkennung und territorialen Rechte kämpfen. Wir können unsere Mobilisierungen und auch unsere Dialekte nicht in den Massenmedien wiederfinden. Außerdem fehlt es an Respekt gegenüber der Vielfalt der Religionen und der Sexualität, eine Herausforderung der wir gerade begonnen haben uns zu stellen.

Unsere Träume und unsere Kämpfe änderten das Semiaride Gebiet sehr, aber wir möchten weitergehen. **Wir akzeptieren keinen Rückzug! Ein semiarides Gebiet voller Leben, kein Recht weniger!**

Wir denunzieren die bedrohten Rechte

Wir sind im Moment harten Schlägen gegen unsere Errungenschaften und unserer Zukunft ausgesetzt. Die perverse Logik, nicht in sozialen Rechte zu investieren, sondern den spekulativen Finanzkreislauf der Reichen zu fördern, wird jetzt in erschreckender Weise von der Staatsregierung durchgeführt.

Grobe Budgetkürzungen werden vor allem bei den sozialen Programmen durchgeführt, die die Unterstützung der Familienlandwirtschaft, der indigenen Völker und traditionellen Landgemeinden, der Garantie der Nahrungsmittelsicherheit und -souveränität unmöglich machen. Diese strategische Politik zeigt sich auch in erschreckender Weise in dem Vorschlag zur Verfassungsänderung, die vorsieht, soziale Investitionen für den nächsten 20 Jahren einzufrieren.

Das Auflösen von Ministerien und Sekretariate, die auf die Entwicklung der Familienlandwirtschaft ausgerichtet sind, Menschenrechte, Rassengleichheit und Frauenpolitik, veranschaulichen die politische und soziale Rückschritte, die wir erleben und die nicht die einzigen Verluste sind.

Die Kürzungen und/oder Schnitte der öffentlichen Programme wie das Programm des Erwerbs von Nahrungsmitteln (Programa de Aquisicao de Alimentos - PAA), das Nationale Programm der Schulspeisung (Programa Nacional de Alimentacao Escolar -PNAE), das Programm „Mein Haus, Mein Leben“ (Minha Casa, minha Vida) und die Stilllegung des Programms für Landwirtschaftlichen Beratung zeigen, die geringe Wichtigkeit, die die Familienlandwirtschaft für die aktuelle Regierung besitzt.

Der Haushaltsentwurf für das Jahr 2017, reduziert um 630 Millionen Reais, die Investitionen in die öffentliche Politik, die die Familienlandwirtschaft, sowie die Völker und traditionelle Landgemeinden betreffen, zudem die Landreform und Garantie von Wasser. Dies ist eine deutliche Nachricht der aktuellen Regierung an unsere ländliche Bevölkerung, und allgemein an unser Volk.

Einem weiteren Rückschlag, dem wir gegenüberstehen, ist die Verstärkung der Offensive zur Kriminalisierung von sozialen Bewegungen und Organisationen und ihrer VertreterInnen und AnführerInnen, was uns an die dunklen Zeiten der Militärdiktatur zurückerinnert: Gewalt und Repression gegenüber den organisierten Sektoren der Bevölkerung, die um ihre Rechte kämpfen, nimmt zu. Diese erfahren die direkten Auswirkungen der Änderungen im Verhalten der Regierung, durch das Vorgehen der polizeilichen und richterlichen Kräfte, unterstützt von Regierungsstellen und Sektoren der gesetzgebenden Instanzen. Nötigungen, illegale Abhörungen, Festnahmen, Vertreibung, taktische Gewaltanwendungen und Machtmissbrauch verschlimmern sich täglich.

Es ist wichtig zu beachten, dass der Putsch erst durch die Medien möglich gemacht wurde, die einen de facto Monopol-Status an Radio- und TV-Konzessionen im Land besitzen. Somit ist es unmöglich, eine gerechte Nation zu denken ohne die Demokratisierung der Kommunikationsmittel als Ziel zu haben. Es bedarf einer umfassenden Überprüfung der bestehenden Verträge und Konzessionen der Massenmedien und das Ankurbeln der kommunalen Kommunikationsmittel und populären Kommunikation.

Das Entwicklungsprojekt der Staatsregierung unterwirft sich den Interessen des Finanzkapitals, der großen Unternehmen und Agro-Hydrobusiness, die sich immer mehr ausbreiten. Jetzt ist es umso nötiger, unseren Zusammenschluss und unsere Organisationen zu stärken, und unsere Fähigkeit Widerstand zu leisten, einzusetzen. Es ist wichtig, dass sich die Kräfte der sozialen Bewegungen und Artikulationen in Brasilien und in der Welt zusammenschließen, um Stellen der Konvergenz zu schaffen und so gemeinsamen Leitlinien zu stärken.

Wir sind herausgefordert, verschiedene Bereiche zu nutzen, um die Weiterführung unseres Projektes der Konviventia mit dem semiariden Klima zu gewährleisten. Dadurch können zum Projekt der Souveränität der Nation und ihre Demokratie beitragen.

WIR sind ein Volk im semiariden Gebiet, das Widerstand leistet und die Konviventia aufbaut.

Aufbau der Kräfte und Zusammenhalt im Widerstand.

Die Konviventia mit dem semiariden Klima hat uns gelehrt Kraft für den Widerstand aufzubringen, und dass unsere Träume und unser Widerstand die Welt verändern kann. Wir sind viele und wir konnten im Laufe der Geschichte auf die so wichtige Unterstützung von Hilfswerken, Regierungen, und privaten und öffentlichen Institutionen zählen. Unsere Vielfalt stärkt uns und wir sind herausgefordert, Konvergenzen zu schaffen, um unsere Kräfte im Einsatz für Demokratie und Menschenrechte zu stärken. Wir sind herausgefordert unsere Fähigkeit, Widerstand zu leisten zu erneuern und zu erweitern. Es ist dringend notwendig, dass wir

unsere Wurzeln in jeder Landgemeinde stärken, in den Territorien, um unsere Rechte, unsere Politik und unsere Errungenschaften zu verteidigen.

Wir sind Erben des Widerstandes und Kämpfe von Canudos, Quilombo dos Palmares, Caldeirão, Pau de Colher. Wir sind Erben von Ibiapina, Margarida Alves, Conselheiro, Pe. Cicero, do Beato Zé Lourenço, Nísia Floresta, Zumbi und Dandara de Palmares, Josué de Castro.

Wir sind die Bevölkerung des semiariden Gebietes und in unseren Territorien leisten wir Widerstand und kämpfen, um Herausforderungen in Siege umzuwandeln.

Für den Erhalt der öffentlichen Politik der Konviventia mit dem semiariden Klima

Wir lehnen die neuen Formen der Beherrschung ab, die die alten Praktiken des „Coronelismo sertanejo“ wieder einführen will, die das (längst überholte) „Nationale Institut der Werke gegen Dürren“ (Departamento Nacional de Obras Contra as Secas-DNOCS) als Lösung vorweist, das in der Vergangenheit nichts anderes war als ein Symbol des Ausschlusses der Bevölkerung und die falsche Weise des Bekämpfens der Trockenheit als Lösung aufzeigte.

Wir fordern die Weiterführung der Investitionen in Programme und öffentliche Politik, wie zum Beispiel dem Programm - Eine Million Regenwasserzisternen (P1MC), dem Programm Ein Land und zwei Wasser – Regenwassergroßzisternen für die Produktion (P1 + 2), Saatgut im Semiariden Gebiet, Regenwasserzisternen in den Schulen, Programm des Erwerbs von Nahrungsmitteln (Programa de Aquisicao de Alimentos - PAA), em Nationalen Programm der Schulspeisung (Programa Nacional de Alimentacao Escolar -PNAE), Technische Beratung der ländlichen Familien = ATER , Familienhilfe = Bolsa Familia, Mein Haus, Mein Leben = Minha Casa, Minha Vida, Ernteausfallversicherung = Seguro Safra, Nationales Programm zur Stärkung der Familienlandwirtschaft = Programa Nacional de Fortalecimento da Agricultura Familiar-PRONAF, und Altersversorgung für ländliche Familien. Diese Programme halfen, dass Brasilien aus der Karte des Hungers ausschied und haben dazu beigetragen, dass über 23 Millionen Menschen, die heute im semiariden Gebiet leben, ein würdigeres Leben haben.

Gemeinsam mit verschiedenen sozialen Bewegungen und Organisationen setzen wir uns ein im Kampf um die Landreform im Hinblick auf die gerechte Landverteilung der Territorien (besonders wo die Völker und Familien in die Enge getrieben sind durch die Monopolisierung des Landes durch Großgrundbesitzer und Unternehmen des Agro-Hidrobuiseness), in der Perspektive Land zu garantieren und zwar in der für die semiaride Region notwendigen Größe.

Wir fordern, dass sich die aktuelle Staatsregierung für die Verträge vor dieser Regierungszeit verantwortlich zeigt, beispielsweise diejenigen, die mit ASA zur Durchführung des Programms zur Schulung und sozialen Mobilisierung zur Konviventia mit dem Semiariden Gebiet unterzeichnet wurden, bei dem noch ein Betrag von 70 Millionen Reais aussteht.

Weitergehen beim Aufbau eines Semiariden Gebietes voller Leben und einer gerechten und sozial gleicheren Gesellschaft.

Wir unterstützen die Demokratisierung der Kommunikationsmittel, gemeinsam mit anderen Dachverbänden und Foren, fordern politisches Engagement, vor allem die Reglementierung der Medien bzw. komplementäre Gesetze, was seit der neuen Verfassung von 1988 immer wieder durch Einfluss der monopolisierten Massenmedien verhindert wurde.

Außerdem möchten wir Schulungen von populären Kommunikatoren im Semiariden Gebiet und die Unterstützung eines populären Kommunikationswesens vorantreiben.

Wir räumen der Teilnahme von Jugendlichen Priorität ein, mit ihren Forderungen, Debatten und Wünschen in Foren auf regionaler, Bundes- und Landesebene und unterstützen die Vereinheitlichung der Forderungen, sowohl auf dem Land als auch in den Städten zur Garantie der Menschenrechte. Wir unterstützen alle, die in diesem Moment die Schulen und Universitäten besetzen, um gegen die „PEC (Vorschlag zur Verfassungsänderung) des Todes“ zu protestieren.

Wir setzen uns ein für die Schulen im Landesinneren, die die Kenntnisse der ländlichen Bevölkerung berücksichtigen und die den Austausch mit der Gemeinde ermöglichen. Wir sind gegen den kriminellen Vorgang, Landschulen zu schließen, die neue Schulreform und die sogenannte „Schule ohne Partei“ (Anmerkung: neuer Vorschlag der jeglichen Unterricht über politische Themen unter Strafandrohung verbietet). Wir verteidigen eine öffentliche Schulerziehung, die qualitativ gut ist und setzen uns für angepasste und für den Lehrbetrieb notwendige Bedingungen ein, der SchülerInnen und Lehrkräften einen Unterricht unter angepassten pädagogischen Methoden ermöglicht, unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten, besonders die Garantie von Trinkwasser, damit das Schuljahr auch in Trockenperioden nicht unterbrochen wird.

Wir übernehmen verpflichtend den Kompromiss zur Stärkung der Selbstorganisation der Frauen in der ländlichen Region beizutragen und sind der Meinung, dass dies nur über Fortbildung in Gruppen und Organisationen des feministischen Kampfes möglich ist. Wir bestätigen mit dringender Notwendigkeit, dass ASA die Genderfrage innerhalb des Dachverbandes und in allen Instanzen und Organisations- und Entscheidungsbereichen des Netzwerkes übernehmen soll. Es kann keine Konviventia mit dem Semiariden Klima geben, wenn nicht gegen die Kultur der Vergewaltigung und Gewalt gegen die Frauen in den verschiedensten Dimensionen vorgegangen wird, sei es körperliche, psychische und patrimoniale Gewalt.

Es bedarf Vorgehensweisen damit das Gesetz Maria da Penha (spezielle Gesetzgebung, die Frauen vor häuslicher Gewalt schützt, die Aggressoren gegen Frauen durch die Justiz verfolgt) auch auf dem Land ausgeweitet wird.

Wir werden uns einsetzen für den Rückbau der Kultur des Machismo und die Bekräftigung feministischer Prinzipien, sowie Aktionen der Frauenbewegungen wie den „Marcha das

Margaridas“ (jährlicher Protestmarsch nach Brasilia) und den „Marcha das Mulheres Negras“ (Marsch der schwarzen Frauen gegen Rassismus, Gewalt und für „Gutes Leben“). Ohne Feminismus gibt es keine Konviventia mit dem semiariden Klima.

Wir werden uns weiterhin vereint für ein Entwicklungsmodell einsetzen, das die souveräne und demokratische Nation stärkt und bekräftigen unser Engagement für die Souveränität der Völker.

**IM SEMIARIDEN GEBIET PULSIERT DAS LEBEN, IM SEMIARIDEN GEBIET
LEISTET DIE MENSCHEN WIDERSTAND.**



Ein semiarides Gebiet voller Leben, kein Recht weniger!